



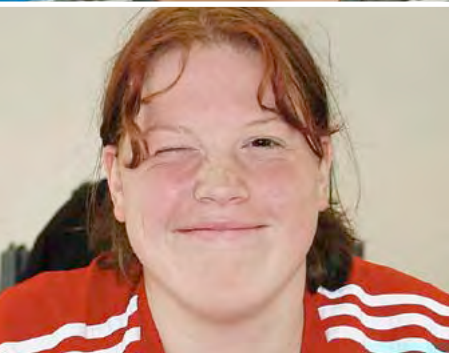
die-chancegeber.de

cjd

Die pädagogischen Kernkompetenzen des CJD.

Persönlichkeiten entwickeln.

CJD – Die Chancegeber





„Das Wertvollste im Leben
ist die Entfaltung der
Persönlichkeit und ihrer
schöpferischen Kräfte.“

Albert Einstein

Ein Bildungskonzept, das sich in der Praxis bewährt.

Gute Nachrichten aus dem Bereich der Bildung? Ja, die gibt es. Und dies sogar bei jungen Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und es besonders schwer haben.

Jährlich schaffen es viele tausend benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Land, in den Einrichtungen des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) die Schule und eine Ausbildung abzuschließen. Darüber hinaus sind sie bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz außerordentlich erfolgreich.

Dies ist möglich, weil sie im CJD eine pädagogische Betreuung erfahren, die über die reine Wissensvermittlung hinaus den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist in den Blick nimmt. Im Mittelpunkt steht die Bildung und Entfaltung einer starken Persönlichkeit.

Sie ist wichtig, damit die jungen Menschen sich in einer Gesellschaft und Arbeitswelt behaupten können, die sich rasch verändern und immer komplexer werden. Von uns allen wird ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität und Flexibilität gefordert – umso bedeutender ist die entsprechende Förderung der vom CJD betreuten jungen Menschen.

Dass diese Förderung gelingt, geht auf den Einsatz von pädagogischen Instrumenten zurück, die für die Persönlichkeitsbildung eine Schlüsselrolle spielen. Dahinter stehen vier unverzichtbare Kernkompetenzen, die das Bildungskonzept des CJD prägen:

- **Religionspädagogik**
- **Sport- und Gesundheitspädagogik**
- **Musische Bildung**
- **Politische Bildung**

Aus den Kernkompetenzen leitet sich ein vielfältiges pädagogisches Angebot ab, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD täglich engagiert und mit hoher fachlicher Kompetenz verwirklichen. So helfen sie den benachteiligten jungen Menschen, fit für das Leben zu werden.

Sie sind eingeladen, auf den folgenden Seiten mehr darüber zu erfahren.

Herzlich
Ihr



**Pfarrer
Hartmut Hühnerbein,**
Sprecher des geschäftsführenden CJD Vorstands



Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.

Ganzheitlichkeit bezieht sich in der pädagogischen Arbeit des CJD auf das christliche Menschen- und Gottesbild, die Einheit aus Körper, Geist und Seele. Die Aufgabe besteht darin, junge Menschen dabei zu unterstützen, Ungleichgewichte in diesen Bereichen des Menschseins auszugleichen, und so das Wachstum der Persönlichkeit und eine gelingende Lebensführung zu fördern. Schon jeder kleine Schritt auf diesem Weg bedeutet oftmals einen großen Fortschritt.

Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung



Die Grafik zeigt die spezifischen Beiträge der vier CJD Kernkompetenzen zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und verdeutlicht ihren

Zusammenhang. Die wertschätzende Haltung gegenüber den jungen Menschen verdichtet sich in der Aussage „Du bist gemeint!“.

Fit fürs Leben – Du bist gemeint.

Die Entfaltung der Persönlichkeit ist ein wichtiges Bildungsziel der pädagogischen Arbeit im CJD. Sie ist die Voraussetzung für ein selbstständiges Leben und die Teilhabe an der Gesellschaft.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im CJD sind aus den verschiedensten Gründen benachteiligt oder in Not geraten und benötigen besondere Unterstützung, um die Schule oder eine Berufsausbildung abzuschließen. Den meisten von ihnen fehlen die wesentlichen Voraussetzungen, um im Leben zurechtzukommen: Selbstvertrauen und Beziehungsfähigkeit.

Ziel der pädagogischen Arbeit des CJD ist es deshalb, neben der Vermittlung notwendigen Wissens die Voraussetzungen zu schaffen, mit denen junge Menschen fit für das Leben werden. Dabei spielt die Arbeit in den Kernkompetenzen eine entscheidende Rolle.

Religionspädagogik, Sport- und Gesundheitspädagogik sowie Musische und Politische Bildung schaffen Begegnungsräume, in denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD den jungen Menschen intensiv zuwenden, sich ihren Problemen stellen und ihre Begabungen fördern. Gemeinschaftserlebnisse und das Erlebnis, angenommen zu sein, sind wesentliche Erfahrungen auf dem Weg zur Entfaltung der Persönlichkeit.

Priorität der Persönlichkeit.

Das Bildungsverständnis des CJD basiert auf dem christlichen Menschenbild und deckt sich mit drei grundsätzlichen Zielen, die der verstorbene Bundespräsident Johannes Rau für die Bildung definiert hatte: Entwicklung der Persönlichkeit, Teilhabe an der Gesellschaft und Vorbereitung auf den Beruf.

Die Persönlichkeitsentwicklung hat Vorrang vor der Wissensvermittlung, da sie die Voraussetzung dafür ist, erworbenes Wissen für sich und andere verantwortlich anzuwenden. Damit vertritt das CJD eine ganzheitliche Auffassung von Bildung, die sich nicht mit formalen Bildungsabschlüssen begnügt, sondern jungen Menschen Orientierung gibt und sie stark macht, ihr Leben selbstbewusst und eigenverantwortlich zu führen.



Engagiert und kompetent – die pädagogische Arbeit im CJD.

„Keiner darf verloren gehen!“ heißt das Motto des CJD seit seiner Gründung vor 60 Jahren. Seither leistet die pädagogische Arbeit in den Kernkompetenzen dazu einen wesentlichen Beitrag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD begegnen den jungen Menschen mit Interesse, Neugier und Wertschätzung. Mit großem Einsatz und Erfolg eröffnen sie ihnen Wege ins Leben und in den Beruf. Dies beruht auch auf konsequenter Zielsetzung und organisatorischer Umsetzung. Im Fachstab Kernkompetenzen wird das Engagement in allen vier Bereichen gebündelt. Bei regionalen und überregionalen pädagogischen Tagungen findet ein ständiger fachlicher Austausch statt, der maßgeblich zu der hohen Qualität des CJD Bildungsangebotes beiträgt.

„Pädagogische Arbeit im Sinne der Kernkompetenzen heißt, Begegnungsräume zu schaffen – und zwar für die Begegnung mit sich selbst, mit seiner Mitwelt und mit Gott.“

Andreas Dierssen, Dipl.-Theologe,
Institutsleiter des Christlich-Pädagogischen
Instituts, CJD Arnold-Dannenmann-Akademie



Mit Gott zu Sinn und Glück.

Im CJD erfahren die uns anvertrauten Menschen – oft zum ersten Mal in ihrem Leben – Anerkennung und Liebe. Die Religionspädagogik vermittelt durch die Botschaft von der Menschwerdung Gottes neuen Mut zum Leben. Sie gibt Kraft, Vertrauen zu sich selbst und anderen zu entwickeln.



„Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden können, innere Ruhe und Kraft für das Leben gewinnen – dafür brauchen junge Menschen Orientierung. Der christliche Glaube gibt ihnen diese Orientierung, weil er alles Handeln auf ein Fernziel ausrichtet. Dieses Fernziel ist Gott.“

Wendelin Leinhäuser, Dipl.-Theologe und Dipl.-Sozialpädagoge, stellvertretender Gesamtleiter des CJD Braunschweig

Unsere Gesellschaft ist von einem unüberschaubaren Konsum- und Unterhaltungsangebot geprägt. „Nichts ist unmöglich“ verheißt die Werbung und tatsächlich, eine Schlagzeile verkündete sogar: „Wir sind Papst.“ Was jedoch im täglichen Medienrummel untergeht, ist die wirkliche Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen. Viele Menschen kommen gar nicht mehr auf die Idee, sie überhaupt zu stellen.

Vor diesem Hintergrund steht die religionspädagogische Arbeit des CJD vor besonderen Herausforderungen. Für junge Menschen, die behindert oder verhaltensauffällig sind, die mit Drogen, Kriminalität oder anderen Problemen zu tun gehabt haben, scheint die christliche Botschaft noch verborgener zu sein, als sie es im Allgemeinen schon ist.

Wie soll jemand an Gott glauben, der nicht an sich selbst glaubt und für den das Leben nur eine düstere Perspektive zu haben scheint?



Klassenfahrt ins Kloster.

Dass das gesamte europäische Bildungssystem seinen Ursprung in Klöstern hat, ist allgemein wenig bewusst. Doch auch heute lassen sich im Kloster noch wichtige Erkenntnisse gewinnen. Dies wird bei den jährlichen Klosterfahrten der 11. Klassen des CJD Christophorus-Gymnasiums Braunschweig deutlich. Die Schülerinnen und Schüler verbringen eine Woche im Kloster Herstelle an der Weser und be-

schäftigen sich dort intensiv mit Fragen nach dem Glauben und dem Sinn des Lebens. Während der Hinfahrt überwiegt Skepsis: Die Jugendlichen haben die Vorstellung, die Leute im Kloster seien eher etwas weltfremd. Doch dann sind sie überrascht, dass diese nicht nur auf der Höhe der Zeit sind, sondern durch ihre Art zu leben und zu reflektieren auch die Fragen der Zeit durchdringen. Wenn sie zurückkehren, sind die Jugendlichen tief beeindruckt von der

Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft der Menschen, die ihnen im Kloster begegnet sind. Und sie haben sich für eine Wirklichkeit geöffnet, die hinter unserer „normalen“ Wirklichkeit liegt.

Und dann geschieht das Erstaunliche: Diese jungen Menschen erfahren im CJD erstmals, dass sie von Gott gewollt sind, von ihm geschaffen sind und von ihm geliebt werden.

Durch die intensive persönliche Aufmerksamkeit, die ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD schenken, spüren sie, dass die christliche Botschaft Mut zum Leben macht und im wahrsten Sinne des Wortes glaubwürdig ist.

Den eigenen Wert erkennen.

Die Religionspädagogik hat zentrale Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Das Christentum sieht jeden Menschen als ein Geschenk Gottes – ein Geschenk von einzigartigem Wert, denn jeder Mensch ist einzigartig.

Diese Erkenntnis des eigenen Wertes als Geschöpf Gottes ist der entscheidende Punkt, von dem aus man in einer schwierigen Lebenssituation sich selbst als Person neu wahrnehmen kann: als einen wertvollen Menschen.

Dies gibt festen Halt, aus dem Selbstvertrauen und Lebenssinn erwachsen. Zugleich entwickelt sich aus der positiven Grunderfahrung der Beziehung zu Gott die Fähigkeit, positive Beziehungen zu seinen Mitmenschen und zur Welt aufzubauen. So lernt man, mit sich selbst und anderen glücklich zu sein.

CJD Jugendforum zu Lebens- und Glaubensfragen.

Alle zwei Jahre veranstaltet das CJD ein bundesweites Jugendforum zu Lebens- und Glaubensfragen, jedes Mal in einer anderen Stadt. Rund 500 junge Menschen aus CJD Einrichtungen im ganzen Land reisen dazu an und lassen sich in Plenumsveranstaltungen, Workshops und Begegnungsplattformen auf das Abenteuer Gott ein. In den meisten Fällen haben die im CJD betreuten Jugendlichen keine christliche Sozialisation erfahren und entdecken hier in der Gemeinschaft mit anderen den Glauben als Kraftquelle, die ihnen Sinn und Orientierung für das Leben gibt.

„Gott gibt mir Kraft
und steht mir bei,
auch wenn ich
einen Fehler
gemacht habe.“



1:0 fürs Ich – Weltmeister des Alltags.

Die Faszination, die sportliche Spitzenereignisse auf ein Millionenpublikum ausüben, weist darauf hin, welche Wirkung der Sport auch in der pädagogischen Arbeit entfalten kann. In diesem Sinne ist das CJD einer der erfolgreichsten Sportvereine im Land.



Alle in einem Boot.

Wie lernt man Teamfähigkeit besser, als wenn man gemeinsam in einem Boot sitzt – und rudert, was das Zeug hält? Kanufahrten gehören zu den Höhepunkten der Erlebnissporttage des CJD, die in allen Regionen Deutschlands stattfinden. Außerdem locken Mountainbike-Touren, Orientierungswandern und andere Natursportarten regelmäßig hunderte von Jugendlichen aus verschiedenen CJD Einrichtungen zur sportlichen Betätigung und Begegnung unter freiem Himmel.

So groß die Sportbegeisterung im Lande ist, so groß ist häufig das Missverhältnis zwischen Aktiven und Fans in puncto Fitness. Während die einen Höchstleistungen bringen, mangelt es den anderen oftmals an ausreichender Bewegung. Zu viele begnügen sich mit der passiven Rolle des Zuschauers.

Dass junge Menschen Spaß an eigener körperlicher Aktivität entwickeln, ist deshalb das Ziel der sport- und gesundheitspädagogischen Arbeit des CJD. Es geht dabei nicht nur um ein Freizeitvergnügen, sondern auch um einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsförderung.

Sport ist der Schlüssel zum „körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden“, wie die Weltgesundheitsorganisation den Begriff Gesundheit definiert. Dies gilt gerade bei jungen Menschen mit Lernbehinderungen, Schulschwierigkeiten und Problemen wie Unsicherheit, Aggressivität, Kontaktarmut, Übergewicht oder Antriebslosigkeit.

Durch regelmäßige sportliche Aktivitäten im CJD lernen sie, mit sich selbst und ihrem Körper verantwortungsbewusst umzu-

gehen. Im gemeinsamen Spiel werden Teamfähigkeit und ein Gespür für Fairness entwickelt. Ebenso findet eine ausführliche Auseinandersetzung mit Themen wie ausgewogene Ernährung, körperliche Hygiene und verantwortlicher Umgang mit Alkohol und Nikotin statt.

Fan von sich selbst werden.

Das Spektrum der sport- und gesundheitspädagogischen Angebote im CJD reicht von Breitensportarten wie Leichtathletik, Ballspielen und Schwimmen bis zu Erlebnissportarten wie Skilaufen, Kanufahren und Wandern. Auch alle Arten von Behindertensport gehören zum Programm. Im Vordergrund steht stets die Förderung der individuellen Begabungen und Vorlieben der jungen Menschen. Denn die Freude am Sport ist die unabdingbare Voraussetzung für den pädagogischen Erfolg.

Dieser zeigt sich auf vielfältige Art, zum Beispiel in der Ausbildung einer optimistischeren Grundeinstellung und in Fähigkeiten wie Ausdauer, Disziplin, Engagement und Zuverlässigkeit. Im Endeffekt bewirkt die Sport- und Gesundheitspädagogik des CJD, dass die Jugendlichen eine mentale Stärke entwickeln, die für sie auch körperlich erlebbar ist und sie zu Fans von sich selbst werden lässt.

„Im Sport seine eigenen Möglichkeiten und Grenzen erfahren, Spaß und Freude an der Bewegung entwickeln, zugleich Verständnis und Wissen über sinnvolle Ernährung erlangen – mit diesen Grundlagen sind die Jugendlichen wirklich fit fürs Leben.“

Rainer Schleweck, Dipl.-Sportpädagoge, Leiter der Kernkompetenz Sport- und Gesundheitspädagogik





„Heute schaffe ich Dinge,
von denen ich nie geglaubt hätte,
dass ich sie packe –
ein tolles Gefühl.“

Zu schwer, zu schlapp,
aber nicht zu spät.

Zwischen zehn und 18 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland leiden unter Adipositas (Übergewicht). Etwa die Hälfte von ihnen leidet an Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörung, Diabetes oder orthopädischen Komplikationen. Sogar Herzinfarkte und Schlaganfälle treten auf. Auch die psychischen und sozialen Folgen wiegen schwer. Hänseleien in der Schule und im Freundeskreis, Nachteile bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Die Ursachen sind offensichtlich: Essen aus Langlegezeit, übermäßiger Genuss von Süßigkeiten und vor allem Bewegungsmangel. Zu viele Stunden werden mit Fernsehen, Computer und PlayStation verbracht.

Spezielle Hilfe bietet die CJD Fachklinik Garz auf der Insel Rügen. Dort wurde ein Zentrum für übergewichtige Kinder und Jugendliche eingerichtet. Ein Team aus Ärzten, Psychologen, Sport-, Physio- und Ergotherapeuten, Krankenschwestern und Pädagogen bietet ihnen ganzheitliche medizinische Betreuung.

Darüber hinaus steht das Thema Abnehmen bei immer mehr CJD Einrichtungen auf dem Programm. Sport- und Gesundheitspädagogen bieten spezielle Workshops an, in denen die Jugendlichen Spaß an Bewegung und gesunder Ernährung bekommen. Systematische Abnehmtrainings und gemeinsames Kochen erhöhen die Aussichten auf nachhaltige Ernährungs- und Verhaltensänderungen.



Gesunde Ernährung und Sport machen übergewichtige junge Menschen im CJD wieder fit fürs Leben.





Musische Bildung im CJD.

Jeder Mensch ist ein Künstler.

Die eigenen schöpferischen Fähigkeiten zu entdecken und in der Gemeinschaft mit anderen auszuleben ist für benachteiligte Menschen ein entscheidender Schlüssel, um sich selbst als wertvoll wahrzunehmen. Theater, Kunst, Musik und andere musische Aktivitäten machen stark für die Bühne des Lebens.

Oftmals werden in unserem Bildungssystem die musischen Fächer als schmückendes Beiwerk aufgefasst. Dagegen belegen die Erfahrungen im CJD, dass sie für die Persönlichkeitsbildung von elementarer Bedeutung sind. Seine Bildungsangebote richten sich nicht nur an Wissen und Verstand, sondern auch an Herz und Hand. Musische Bildung hat beim CJD

einen hohen Stellenwert, weil sie den Kern des Menschseins berührt. Im schöpferischen Schaffen ist der Mensch seinem Schöpfer ganz nahe. Für einen jungen Menschen ist es eine prägende Erfahrung, die Einzigartigkeit seines Ichs wahrzunehmen und seine individuelle Kreativität zu entdecken. Eigene Ideen künstlerisch umzusetzen, die eigene Stimme, die eigenen



„Die Gemeinsamkeit des Singens, des Instrumentalspiels, des Improvisierens, dazu künstlerisches Gestalten, Theater und Tanz – all dies sind Grunderfahrungen des Menschen, die im pädagogischen Prozess von herausragender Bedeutung sind.“

Professor Dr. Hans Bäßler,
Hochschule für Musik und
Theater Hannover, Vize-
präsident des Deutschen
Musikrates

Jahrmarkt der Träume.

Musische Projekte im CJD finden große Resonanz und erfüllen eine wichtige pädagogische Funktion. Dies zeigt das Beispiel von Judith Kessel*, einer von 50 Mitwirkenden beim Musical „Jahrmarkt der Träume“ des CJD Berufsbildungswerkes Frechen. Judith absolvierte dort eine gärtnerische Ausbildung.

Sie war vom eigenen Großvater missbraucht worden und ist nach mehreren Therapien ins CJD gekommen, weil sie sich immer wieder Schnittverletzungen an Armen und Beinen zufügte. Außerdem litt sie unter massiven Essstörungen.

In der Singgruppe des CJD Frechen wurde ihr Gesangstalent entdeckt. Sie überwand ihre Ängste, übernahm die weib-

liche Hauptrolle im „Jahrmarkt der Träume“ und ließ sich auf eine intensive Probenarbeit ein. In dem Stück geht es um ein Mädchen, das sich sehr vernachlässigt fühlt und in der Familie keine Anerkennung findet. Parallelen zu ihren eigenen negativen Erfahrungen wurden Judith bewusst, und so trugen die Proben auch zur Klärung ihrer Situation bei. Manchmal verstummte sie während der Proben und zog sich in sich zurück. Sie stand vor der Wahl, ihre Musicalrolle aufzugeben oder anderen Menschen Einblicke in ihr Inneres zu gestatten.

Ganz allmählich begann Judith, sich mitzuteilen. Das Musical und ihre Liebe zum Singen, Tanzen und Darstellen haben sie dazu gebracht, ihre Ängste zu überwinden. Die geduldige Förderung durch die CJD Pädago-



gen hat ihr dabei geholfen. Die Musicalaufführung wurde ein großer Erfolg für alle Beteiligten, ganz besonders für Judith. Inzwischen hat sie auch die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben übernommen und ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Ihr Essverhalten hat sich beinahe normalisiert und sie hat aufgehört, sich selbst zu verletzen.

* Name geändert.

Hände, den eigenen Körper kreativ-gestaltend einzusetzen heißt, sich selbst als ein Wesen mit fantastischen Möglichkeiten zu erfahren. Dies positiv zu bestärken, wird in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit im CJD täglich beherzigt.

Die Förderung des schöpferischen Tuns erweitert die individuellen Potenziale und Fähigkeiten der jungen Menschen, öffnet ihnen den Weg zu Lebensfreude und Lebenssinn und vermittelt ihnen berufliche Schlüsselqualifikationen wie Motivation, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit. Wer in einer Musik- oder Theatergruppe eine Ensembleleistung auf der Bühne präsentiert, ist auch in der Lage, in der Arbeitswelt Verantwortung zu übernehmen und mit Kolleginnen und Kollegen erfolgreich zusammenzuarbeiten.

Quellen der Inspiration.

Das immense Angebot der heutigen Medien birgt die Gefahr,

dass junge Menschen Kultur fast nur noch in Form von konsumgerechter Unterhaltung kennenlernen. Demgegenüber weckt eigenes kreatives Tun das Interesse an der Vielfalt der kulturellen Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei wird deutlich, dass sich populäre Kultur nicht auf die allgegenwärtigen Superstars beschränkt. Ebenso wird die Distanz zur vermeintlichen Hochkultur überwunden und es wird offenbar, dass sich die großen Werke der Musik, Kunst und Literatur hervorragend als Inspirationsquelle eignen.

Jugendliche, die selbst musisch aktiv sind, können die Werke von Komponisten, Malern, Bildhauern, Schriftstellern und anderen Künstlern besser nachvollziehen und verstehen. Durch die Auseinandersetzung mit ihnen wächst wiederum die eigene Persönlichkeit.

... und das Leben lacht.

Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen, CD-Produktionen, Orchesterarbeit und vieles mehr – eine Fülle von Projekten und Veranstaltungen zeugt von der regen musisch-pädagogischen Arbeit des CJD. Alle drei Jahre finden als Höhepunkt die „Musischen Festtage“ statt, bei denen rund 2.000 junge Menschen aus allen Teilen Deutschlands zusammenkommen, um ihre Arbeitsergebnisse vorzustellen und gemeinsam zu feiern – zuletzt unter dem Motto „... und das Leben lacht“. Das Festival gibt einen Eindruck von der Vielfalt der Aktivitäten in den bundesweit 150 CJD Einrichtungen. In einer begeisternden Atmosphäre erleben junge Menschen, die sonst am Rand der Gesellschaft stehen, die Freude, mit ihren künstlerischen Darbietungen zum Mittelpunkt zu werden und Anerkennung zu genießen.

„Hätte nie geglaubt,
dass Politik
Spaß machen kann.“

Vom Außenseiter zum Außenminister?

In einem demokratischen Staat haben alle Menschen die Möglichkeit, am politischen Geschehen teilzunehmen. Vielen genügt es, zu wählen, manche gehen selbst in die Politik, andere interessieren sich überhaupt nicht dafür. Die CJD Pädagogik zielt darauf ab, junge Menschen zu mündigen Bürgern zu erziehen, die Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

Die Voraussetzungen für politische Bildungsarbeit im CJD sind denkbar schwierig. Die Jugendlichen befinden sich in einer sehr problematischen Situation und haben andere Sorgen. Für die meisten ist Politik im Leben bisher „kein Thema“ gewesen, weder zuhause in der Familie noch an der Schule. Die wenigsten lesen regelmäßig Zeitung oder verfolgen die Nachrichten in Radio und Fernsehen. Bereits die Sprache der Politik ist ihnen fremd. Von ihrem Wahlrecht haben die allerwenigsten schon einmal Gebrauch gemacht. Politische Bildung erscheint angesichts dessen als hoffnungsloses Unterfangen.

Trotzdem zählt sie im CJD zu den Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit, und dies aus guten Gründen. Denn Politik ist ein äußerst fruchtbarer Nährboden für die Persönlichkeitsentwicklung, gerade auch unter ungünstigen Bedingungen. Die Karrieren von prominenten Politikern in Deutschland haben gezeigt, dass sich Schwierigkeiten und soziale Schranken überwinden lassen und dass man in höchste Ämter gelangen kann, wenn man über eine starke Persönlichkeit verfügt. Daran zeigen sich die Stärke und die Offenheit des demokratischen Gemeinwesens. Zwar hat die pädagogische Arbeit im CJD ganz andere Ziele, doch auch in einem christlichen Jugenddorf könnte einmal eine Ministerkarriere beginnen.

Schule der Verantwortung.

Das Interesse an Politik und Gesellschaft wird häufig über Themen geweckt, die die Jugendlichen selbst betreffen. Dazu

zählen zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Drogen, Kriminalität, Migration oder Rechtsradikalismus. Ebenso werden aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und ihre Bedeutung für die Jugendlichen angesprochen. Schritt für Schritt wird politisches Grundwissen vermittelt, das letztlich die Jugendlichen in die Lage versetzt, selbstständig zu urteilen und sich politisch zu engagieren.

Oberstes Ziel der politischen Bildungsarbeit im CJD ist die Erziehung zu demokratischem Handeln und zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere. „Du bist gefragt!“ ist die Aussage, die sich an die jungen Menschen richtet und sie dazu herausfordert, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu haben sie bereits in der Gemeinschaft des CJD Gelegenheit: Es gibt unterschiedliche Gremien der Mitverantwortung wie zum Beispiel Jugenddorfräte und Schülerräte, in die die Jugendlichen Vertreter aus ihren Reihen wählen können. Hier lernen sie ganz praktisch das Einmaleins der politischen Regeln: ihre Interessen zu vertreten, Kontroversen auszutragen, abzustimmen und Entscheidungen zu fällen.



Das CJD vermittelt jungen Menschen politisches Grundwissen und zeigt ihnen, das sie ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens sind.



„Junge Menschen erhalten im überschaubaren Handlungsraum des Jugenddorfs die Möglichkeit, sich selbst und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Entsprechend ihren Begabungen übernehmen und tragen sie Verantwortung und erproben demokratisches Handeln.“
Thomas Kerksiek, Studienleiter im Christlich-Pädagogischen Institut, CJD Arnold-Dannenmann-Akademie

Die Verwandlung.

Markus Bosbach* ist 16 Jahre alt, als er im Jugenddorf aufgenommen wird. Vier Wochen vorher war er im berauschten Zustand von einer Brücke gesprungen. Er hat den Selbstmordversuch dank glücklicher Umstände überlebt. Auf seinen Unterarmen sind Brandwunden zu sehen, die er sich mit Zigaretten selbst beigebracht hat. Er hat Sprachstörungen. In regelmäßigen Sportstunden fällt zunächst sein besonderes Talent beim Fußballspielen auf. Damit imponiert er den anderen Jugendlichen. Respekt erwirbt er sich, als er trotz seiner Sprachstörungen die Weihnachtsgeschichte vorträgt.

Nach einem halben Jahr wird er zum Gruppensprecher gewählt und Mitglied im Jugenddorfrat. Nach einem weiteren halben Jahr schafft er den Hauptschulabschluss, heute hat er einen Vertrag für eine Ausbildung zum Schreiner. Zwischenzeitlich zum Sprecher des Jugenddorfrates gewählt, organisiert er gemeinsam mit anderen Jugendlichen mehrere Veranstaltungen, so eine Ausstellung über die Judenverfolgung und eine Diskussion mit Senioren zur Entstehung der Europäischen Union.

Er hat Fragen an einen Abgeordneten des Europäischen Parlaments vorbereitet und mit ihm diskutiert. Markus hat eine erstaunliche Persönlichkeitsentwicklung vollzogen. Im CJD hat er erstmals erfahren, dass er gefragt ist und Verantwortung übernehmen kann. Er ist Teil einer Gemeinschaft geworden und wird aufgrund seines Engagements von allen geschätzt.

Wir sind Europa – Begegnung in Litauen.

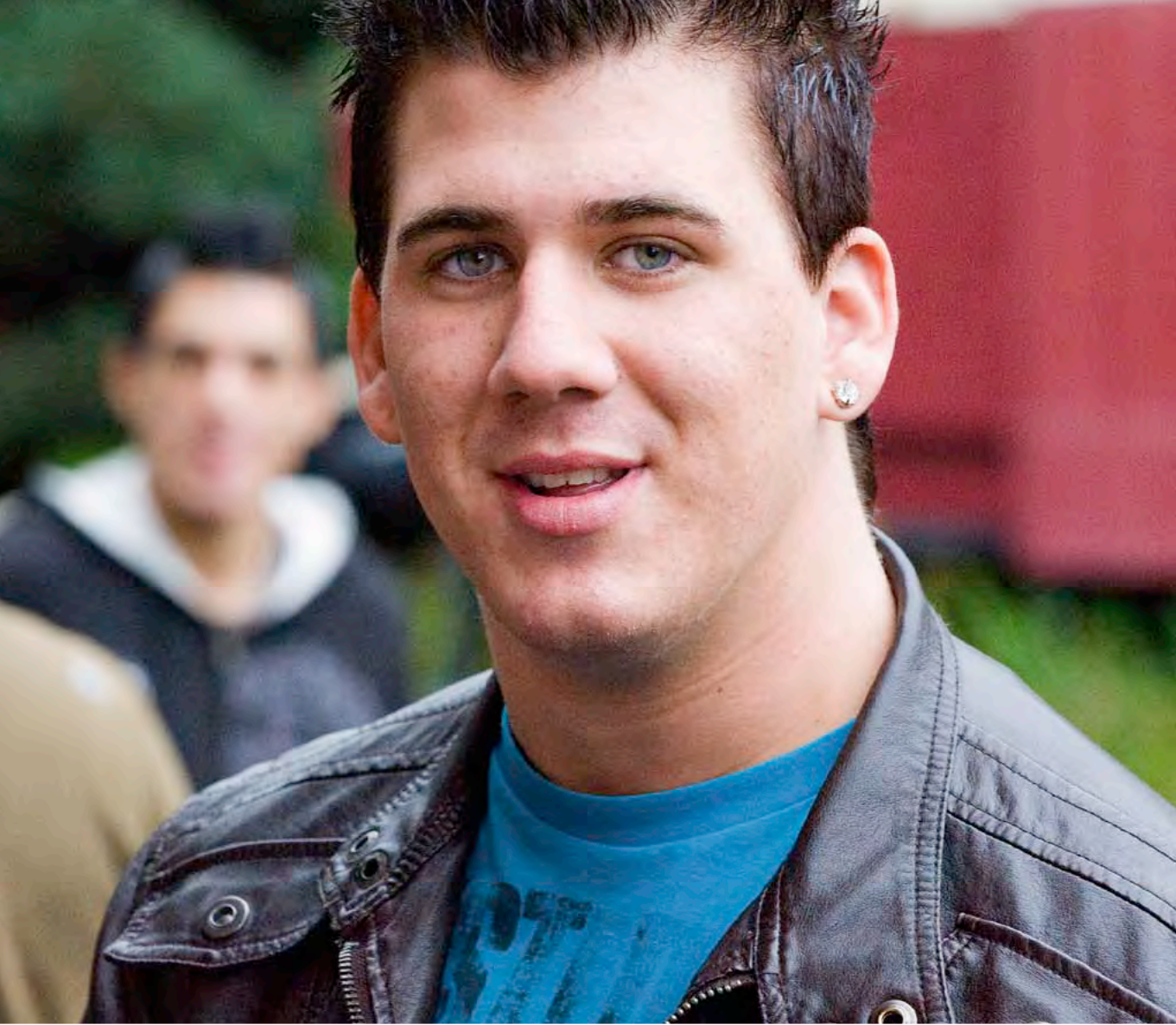
Alle drei Jahre finden die Projekt-tage der politischen Bildung des CJD statt. Mitwirkende aus Einrichtungen im ganzen Land setzen sich dabei mit aktuellen und historischen politischen Fragen auseinander, mehrfach wurden auch Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern organisiert.

Im Jahr 2005 reisten rund 400 Jugendliche nach Litauen, wo sie herzliche Aufnahme fanden. Schon bei der Vorbereitung haben sich die CJD Jugendlichen intensiv mit dem Land beschäftigt, das seit 2005 zur Europäischen Union gehört.

Beim abschließenden Fest sangen und tanzten Deutsche und Litauer gemeinsam zu der eigens für das Treffen komponierten Hymne „We are Europe“. So wächst der Kontinent auf friedlich-fröhliche Weise zusammen.



* Name geändert.



Alle gewinnen, wenn keiner verloren geht.

Durch die pädagogische Arbeit in den Kernkompetenzen unterstützt das CJD die ihm anvertrauten Menschen dabei, ein eigenständiges Leben zu führen. Dies ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Integration von Benachteiligten, sondern hat auch für die gesamte Gesellschaft Vorbildfunktion.



„Kernkompetenzarbeit ist Mutmacherarbeit. Jungen Menschen zu helfen, Ängste zu überwinden, sie zu ermuntern, neue Perspektiven zu wagen, und sie dabei zu unterstützen, über sich hinauszuwachsen – das zahlt sich aus. Es entstehen unvergessliche Momente und positiv geprägte Lebenseindrücke, die ihnen ermöglichen, ganz neue Wege zu gehen.“

Judith Röser, Schauspielerin,
Theater- und Tanzpädagogin

Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie mit ihren schwachen und schwächsten Mitgliedern umgeht. Größtmögliche Integration ist das Ziel, dies lässt sich jedoch nicht leicht verwirklichen und verlangt unablässige Anstrengungen. Bildung und Ausbildung spielen dabei eine entscheidende Rolle. Worauf es vor allem ankommt, ist die Qualität der Bildungskonzepte und Bildungsangebote.

Das Bildungsverständnis des CJD beruht auf dem christlichen Menschen- und Gottesbild und ist umfassend. Das bedeutet, die Vermittlung von fachlichem Wissen und formalen Bildungsabschlüssen ist nur ein Teil des Bildungsauftrages. Der Mensch wird als Ganzes aufgefasst, die Heranbildung seiner Persönlichkeit ist der andere, unverzichtbare Teil dieses Bildungsauftrages. Dem entsprechen die vier pädagogischen Kernkompetenzen des CJD, indem sie alle Facetten des Menschseins – Körper, Geist und Seele – in die Bildung einbeziehen.

Mit dem Konzept der pädagogischen Kernkompetenzen geht das CJD weit über den üblichen Bildungsauftrag hinaus. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich aus der besonderen Fürsorgepflicht für die ihm anvertrauten Menschen. Dahinter steht aber auch die Erfahrung, dass dieser Weg der richtige ist. Viele tausend junge Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen und keine Perspektive hatten, verlassen jedes Jahr die Obhut des CJD und schaffen es, als gefestigte Persönlichkeiten mit Mut und Selbstvertrauen ein eigenständiges Leben zu führen.

Andere, die weiterhin auf Unterstützung angewiesen sind, erfahren sich als wertvolle Persönlichkeiten und als zugehörig zu der Gemeinschaft, in der sie leben.

Ein Ansatz für die Zukunft.

Der Erfolg der pädagogischen Arbeit des CJD gibt Anlass, auch über seine Bedeutung für unser gesamtes Bildungssystem nachzudenken. Es wird viel über das Thema gestritten, Einigkeit besteht nur darin, dass bessere Bildungskonzepte nötig sind, um die Zukunftschancen junger Menschen zu verbessern. Mehr noch: Letztlich beeinflusst das Bildungssystem die Zukunftschancen des ganzen Landes.

Hier stellt sich die Frage, was ein ganzheitliches pädagogisches Konzept, das sich am Rande der Gesellschaft außerordentlich bewährt hat, wohl bewirken könnte, wenn man seinen Anspruch auch allgemein in den Blick nehmen würde. Bildung ist nicht nur Kopfsache, sie muss auch eine Herzensangelegenheit sein. Zukunft braucht den ganzen Menschen. Persönlichkeitsentwicklung ist das Gebot der Stunde.





Impressum

Herausgeber:

Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e. V. (CJD)
Teckstraße 23
73061 Ebersbach
Fon 0 71 63.930-0
Fax 0 71 63.930-280
www.cjd.de

Redaktion:

Andreas Dierssen
Thomas Kerksiek

Text:

Jürgen Sterzenbach
www.sinndesign.de

Konzeption, Design und Prepress:

Buttgereit und Heidenreich GmbH
www.gute-botschafter.de

Fotografie:

Wolfram S. C. Heidenreich, Heiko Wolf, CJD,
privat

Druck:

Lechte Medien,
www.lechte-medien.de

Diese Broschüre ist aus der gemeinsamen inhaltlichen Vorarbeit vieler Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Bereich der CJD Kernkompetenzen hervorgegangen. Aufgrund der großen Zahl der Beteiligten können an dieser Stelle nicht alle namentlich genannt werden. Ihnen allen sei herzlich gedankt.





**Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e. V. (CJD)**
Teckstraße 34 · 73061 Ebersbach
Fon 0 71 63.930-0 · Fax 0 71 63.930-280
cjd@cjd.de · www.cjd.de

Das CJD ist Mitglied in



Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

CJD-09-11-007-8

CJD – Die Chancengeber

